

KEIN PLAN



Der Netzplan für Busse ist in Villach eher unübersichtlich gestaltet

Busse fahren noch nach Fahrplan 2011

Noch immer hat Villach kein neues Fahrplanheft.

Für Außenstehende, vielleicht auch für gestandene Villacher, ist der „neue“ Bus-Fahrplan in Villach etwas verwirrend: „Fahrplan 2011“ steht drauf. Fahrgast Kärnten kritisiert, dass es noch immer keinen neuen Plan gibt. Immerhin sind im Jahr 1,1 Millionen Fahrgäste (inklusive Schülern) unterwegs.

Gilbert Oberrauner, Betriebsleiter der Stadtbusfirma Kowatsch, versteht die Aufregung nicht: „Wenn ich keine Planänderung mache, brauche ich keinen anderen Fahrplan. Es gibt also keinen Neuen.“ Dass das 2011 etwas verwirrend ist, gibt er zu und weist noch auf ein Problem hin: „Wir brauchen eine halbe Million Liter Diesel im Jahr für unsere Autos. Und die Preise steigen. Es ist auch eine Kostenfrage, so einen Plan zu drucken“, sagt Oberrauner. Dennoch: Es wird einen neuen Plan geben. Ob dieser noch 2012 herauskommt oder doch erst für das kommende Jahr, ist noch nicht klar. Eine Verbesserung wird es auch geben: Der derzeit sehr unleserliche Netzplan wird größer gestaltet werden. Der für Verkehrsplanung zuständige ÖVP-Stadtrat, Peter Weidinger, spielt den Ball an die SPÖ weiter: „Ich kann zwar planen, aber das Geld dafür gibt das Finanzreferat. Dafür war Vizebürgermeister Richard Pfeiler zuständig.“

Stadtbahn als Hoffnung für die Zukunft



In Villach kann man die S-Bahn als Stadtbahn nutzen KANATSCHNIG (4)

KEINE STATION

„Wir fordern Haltestelle“

Fachhochschule hat keinen Zug-Bahnhof.

In St. Magdalen hat sich in den vergangenen Jahren ein Zentrum mit Post, Fachhochschule und anderen Firmen gebildet. „Und es ist nicht zu erwarten, dass das weniger wird“, sagt Richard Hunacek von Fahrgast Kärnten.

Vor allem für die Fachhochschul-Studenten wäre eine gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz von Vorteil. „Wir fordern daher schon lange eine Bahnhaltstelle für den Bereich“, sagt Hunacek. Jetzt müssen, so Hunacek, 70 Prozent der Studenten mit dem Pkw anreisen. „Wir haben uns den Bereich auch schon angeschaut, auch mit Ver-

tretern der Stadt Villach“, sagt Hunacek, doch zu einem Ergebnis ist man noch nicht gekommen. „Die Stadt hat bei uns vor vielen Jahren um die Prüfung einer Haltestelle angefragt. Am gewünschten Ort ist eine solche aber nicht realisierbar, weil sie in einer Kurve liegt“, sagt ÖBB-Presseman Christoph Posch. An einem von der ÖBB vorgestellten Ort habe es aber vonseiten der Stadt kein Interesse gegeben. Für Hunacek ist die Kurve kein Thema: „Das gibt es auch anderswo!“

„Auch bei Atrio wäre eine Haltestelle notwendig. Das wäre auch in Bezug auf die S-Bahn ein Thema“, sagt Hunacek.



Schienen, aber keine Haltestelle bei der FH

KEIN RAD

Neuer Zug bringt auch Radfahrer nach Tarvis

Derzeit kann man auf der Busstrecke nach Tarvis kein Rad mitnehmen“, sagt Richard Hunacek von Fahrgast Kärnten. „Nach Tarvis“ geht auch nur mit Umsteigen: „An der Grenze in Thörl-Maglarn steigt man um“, sagt Hunacek. Früher einmal gab es nicht nur die Möglichkeit, mit Bus und Rad nach Tarvis zu fahren, sondern auch mit dem Zug. Die ÖBB stellt hier aber eine Verbesserung in Aussicht. „Am 10. Juni starten wir in enger Kooperation mit dem Land Kärnten mit zwei Zugpaaren pro Tag“, sagt ÖBB-Presse Sprecher Christoph Posch. Dann können auch wieder Fahrräder mitgenommen werden: eine deutliche Verbesserung also!

16.000 Fahrgäste zählt der Bahnhof Villach täglich: Die Stadtbahn, die innerstädtische Orte verbindet, hat auch Potenzial für die Zukunft.

ANDREAS KANATSCHNIG

Rush Hour hat die Bahn zwischen 6.30 und 8 Uhr: 3000 Fahrgäste kommen in dieser Zeit am Hauptbahnhof Villach an. Seitdem die ÖBB gemeinsam mit dem Land Kärnten das Streckennetz zur S-Bahn-Linie umgebaut haben, verzeichnet man pro Jahr Zuwächse von bis zu 10 Prozent.

Ein Thema für zukünftige Verkehrsentwicklung ist dabei auch die Stadtbahn Villach: Denn viele Züge verbinden Haltestellen wie Seebach oder Warmbad mit dem Hauptbahnhof, an dem täglich 16.000 Fahrgäste gezählt werden. „Uns geht es natürlich auch darum, die Gäste an der Peripherie abzuholen, dafür müssen wir moderne Verkehrssituationen schaffen“, sagt Christoph Posch, Pressesprecher der ÖBB. Vielleicht wird derzeit die Bahn noch nicht als innerstädtisches Verkehrsmittel genutzt, aber ein Thema für die Zukunft ist es: vor allem in Zeiten steigender Spritpreise. Der Taktverkehr zwischen St. Veit und Villach (alle halbe Stun-

de ein Zug) hat die Situation verbessert. „Wenn die Draubrücke fertig ist, wird der Bahnsteig 8 in Villach ab 10. Juni zum S2-Bahnsteig. Über diesen Bahnsteig wird der Ossiacher See mit Villach verknüpft“, sagt Posch. Soll heißen: Man fährt von Rosenbach über Villach nach St. Veit.

Pünktlich am Ziel

Ein Thema, das für den öffentlichen Nahverkehr spricht, ist auch die Pünktlichkeit: „Wir haben einen Pünktlichkeitsgrad von 98 Prozent“, sagt Posch. Beim Fernverkehr erreichen die ÖBB leider nur einen Pünktlichkeitsgrad von 90 Prozent und auf der Tauerachse von 80 Prozent. Das Ziel sei aber 94 Prozent.

Und es gibt Verträge, die keine Reduktion der Züge bis 2020 zulassen: „Bis dahin können Züge umgeschichtet werden, aber nicht mehr reduziert“, verspricht Posch. Richard Hunacek weist jedoch darauf hin, dass man sich überlegen muss, ob alle Haltestellen noch zeitgemäß sind: „Manche Haltestellen werden schon seit 30 Jahren angefahren.“



„Die ÖBB machen Werbung für die Stadtbahn. Man muss aber schauen, ob manche Haltestellen noch zeitgemäß sind.“

Richard Hunacek, Fahrgast Kärnten

ANZEIGE